

Ein Modehaus mit eigenen Kleidern

THUN Eine innovative Thunerin entwirft um 1900 elegante Damenmode, die sie in den Hinterzimmern ihres Hauses nähen lässt und in ihrem Modeatelier an reiche Touristinnen verkauft: Mathilde Hirsbrunner.

An der Hofstettenstrasse 12 steht neben dem Thunerhof ein hübsches altes Haus mit grossen Schaufenstern gegen die Strasse. Heute sind diese Fenster meistens von grünen Rollläden verdeckt, da die Kursräume und Büros des städtischen Personalamtes im Gebäude untergebracht sind. Vor hundert Jahren war das ganz anders: Im Schaufenster des 1904 angebauten Ladengeschäfts präsentierte Mathilde Hirsbrunner ihre modischen Damenkleider, die sie vorbeiflanierenden Touristinnen und einheimischen Damen verkaufte.

Mathilde de Bruin kam 1859 in Thun als Tochter eines zugewanderten holländischen Schiffbauers, der bei der Dampfschiffgesellschaft arbeitete, zur Welt. Hier verbrachte sie auch ihre Jugend und machte eine Ausbildung zur Damenschneiderin.

Mathilde Hirsbrunner beschäftigte bis zu 45 Frauen

1888 heiratete sie Ernst Hirsbrunner, mit dem sie zwei Töchter hatte. In den 1890er-Jahren eröffnete sie das Modehaus «Hirsbrunner-de Bruin, Haute Couture», das Damenmode herstellte und verkaufte. Hirsbrun-



Porträt von Mathilde Hirsbrunner: Sie führte an der Hofstettenstrasse 12 ein Modeatelier und beschäftigte bis zu 45 Frauen. zvg/Sammlung Krebser/Burgerarchiv

ner wohnte mit ihrem Mann und den Kindern im ersten Stock ihres Hauses. Im Erdgeschoss befanden sich seit 1897 hinter dem Ladenlokal zwei Räume, in denen sie bis zu 45 Frauen als Näherinnen und Glätterinnen beschäftigte. Etwa die Hälfte der Arbeiterinnen wohnte im Dachgeschoss des Hauses. Den Abend verbrachten sie häufig in den Arbeitsräumen mit Singen, Spielen oder Handarbeiten.

Der Arbeitstag dauerte vor dem Ersten Weltkrieg von morgens um sieben bis abends um acht Uhr, unterbrochen von einer ein- einhalbstündigen Mittagspause und einer kurzen Pause von 30 Minuten um 18 Uhr.

45 Franken im Monat, was heute 2000 Franken wären

Ab 1918 durfte als Folge des Landesstreiks in der ganzen Schweiz nur noch 48 Stunden pro Woche gearbeitet werden. Die Arbeiterinnen verdienten 1901 im Durchschnitt rund 45 Franken pro Monat, was heute rund 2000 Franken oder 24000 Franken im Jahr wären. Die Löhne lagen damit zehn bis zwanzig Prozent unter dem Branchendurchschnitt. Die Chefin versteuerte 7000 Franken Einkommen im Jahr, was heute rund 300000 Franken

THUN
historisch

entsprechen würde. Hirsbrunner wurde wie andere Gewerbe- und Industriebetriebe jedes Jahr von Fabrikinspektoren kontrolliert. Diese bemängelten die engen Raumverhältnisse bei der Kleiderproduktion und hielten in handgeschriebenen Notizheften ihre Beobachtungen fest.

Nur dank dieser Notizen lassen sich die Arbeitsverhältnisse Anfang des 20. Jahrhunderts in dieser Thuner Firma nachvollziehen, da ausser zwei Zeitungsartikeln leider keine anderen Unterlagen zur Geschäftstätigkeit von Mathilde Hirsbrunner überliefert worden sind. Die Chefin reiste immer wieder nach Paris, um

dort die neusten Modetrends aufzuspüren. In den besten Zeiten vor dem Ersten Weltkrieg verkaufte sie ihre Kleider nicht nur in Thun, sondern auch in Filialen in Bern, Interlaken, Montreux, Zürich und Sankt Moritz. Erst mit über 70 Jahren gab sie ihr Geschäft in den 1930er-Jahren auf und starb 1944 in Thun.

Die Liegenschaft existiert noch heute

In den 1940er-Jahren befand sich an der Hofstettenstrasse 12 eine Confiserie mit Tearoom. 1952 kaufte die Stadt Thun die Liegenschaft, da eine grosse Umfahrungsstrasse südlich der Innenstadt geplant war, deren Kernpunkt eine Brücke über die Aare von Hofstetten ins Aarefeld war. Das Gebäude sollte abgebrochen werden, um den Brückenkopf an dieser Stelle zu realisieren. Diese Südumfahrung kam jedoch nie zustande, und so existiert die Liegenschaft bis heute.

Christian Lüthi



Im Haus Hofstettenstrasse 12 neben dem Thunerhof wurden Anfang des 20. Jahrhunderts Damenkleider hergestellt und verkauft. zvg/Christian Lüthi

Der Autor gehört zum Historikerteam, welches im Auftrag des Vereins Thuner Stadtgeschichte die jüngere Stadtgeschichte aufarbeitet (wir berichteten). Das Gesamtwerk erscheint 2018. Diese Zeitung publiziert in loser Folge als Serie einzelne Themen aus dem Fundus.

PUBLIREPORTAGE

Glänzende Perspektiven für die Müller Küchen AG Frutigen

Die neuen Besitzer haben noch so Einiges vor!

Im Sinne einer Nachfolgeregelung geht die Müller Küchen AG aus Frutigen per 1. Juni 2017 an einen neuen Besitzer. Und doch bleiben die bisherigen bekannten Gesichter im Unternehmen und sind nach wie vor Ihre Ansprechpartner.

wird weiterhin als Geschäftsführer verantwortlich sein. Die Müller Küchen AG Frutigen setzt auf Individualität, jede Küche hat ihr eigenes Gesicht, das Möglichen von noch so speziellen Kundenwünschen hat bei uns oberste Priorität. Die Produk-

Ein neuer Auftritt und viel frischer Wind!

Dabei haben wir nicht einfach nur das Firmenschild gewechselt, die Müller Küchen AG Frutigen profitiert von einer Rundumerneuerung. In Frutigen wurde in den letzten Wochen Hand angelegt: Die IT-Infrastruktur, die Software und das ERP-System sind auf dem neusten Stand und mit dem Unternehmen in Rüfenacht verbunden worden. Bis auf zwei Teilzeitstellen konnte sämtlichen Mitarbeitern eine Stelle bei der neuen Müller Küchen AG zu denselben Bedingungen angeboten werden.

Innovativ und modern.

Peter Eichenberger setzt auf Schweizer Wertarbeit, auch in der Produktion. Mit den modernen Fertigungsanlagen in Rüfenacht ist das Unternehmen hervorragend positioniert.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen und auf eine weiterhin angenehme Zusammenarbeit.

Peter Eichenberger (li), der neue Besitzer und Jürg Müller (re), Geschäftsführer



Individuelle Küche von Müller Küchen AG Frutigen

Positive Aussichten

Der neue Inhaber, Peter Eichenberger aus Arni bei Biglen ist seit über 15 Jahren im Küchenbau tätig und besitzt in Rüfenacht bei Worb bereits eine grosse Schreinerei, die sich auf die Bereiche Küche, Bad und Wohnen spezialisiert hat.

Die Ausstellung bleibt in Frutigen und wird wie bis anhin laufend erneuert. Die Kunden werden auch in Zukunft von Alice Müller, Markus Kallen und Jürg Müller betreut und Jürg Müller

tion der Möbel wird mit der Schreinerei in Rüfenacht zusammengelegt, so können beide Unternehmen von den Synergien profitieren. Dies bietet einzigartige Perspektiven für alle und damit auch für die Erfüllung Ihrer Wünsche in absoluter Top-Qualität. Service- und Garantearbeiten sowie kleinere Schreinerarbeiten werden in Frutigen ausgeführt. Hierzu wird eine Service-Schreinerei aufgebaut. Dienstleistung wird bei der Müller Küchen AG weiterhin grossgeschrieben.



Modernes Bad aus edlen Materialien und viele hochwertig verarbeitete Details

Unsere grosse Leidenschaft: Küche ++ Bad ++ Wohnen

++ Beratung ++ Planung ++ individuell ++ Schweizer Produktion ++ Erfahrung ++
++ überragendes Design ++ abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse ++

MÜLLER
KÜCHE ■ BAD ■ WOHNEN

Müller Küchen AG Frutigen Parallelstrasse 26 info@mueller-kuechen.ch
033 671 10 80 3714 Frutigen www.mueller-kuechen.ch

ANZEIGE